



© Hertha Hurnaus

Das Österreichische Filmmuseum ist berühmt für sein „Unsichtbares Kino“, das den Raum des Vorführsaals in der Schwärze verschwinden lässt. Der jüngste Umbau verfährt komplementär dazu: An der Außenmauer der Albertina, die bislang gleichsam leere Leinwand war, wird nun der Raum hinter der Fassade, zugleich der Raum vor dem Kino, sichtbar gemacht; neue Eingänge und Fensteröffnungen projizieren den Bar- und Foyerbereich des Filmmuseums nach außen und variieren gleichzeitig das Motiv der Schwärze des Kinosaals selbst. Praktisch betrachtet öffnet der Umbau die Bar des Filmmuseums nach außen, schafft damit räumliche Anschlüsse dieses sozialen Orts an dessen urbane Umgebung. Die Sitznischen in der Bar wurden von einer in den Raum gerichteten Sofa-Ecke umgebaut zu kommunikativen Zonen des gemeinschaftlichen Gegenüber; dabei fungiert die Brüstung der vertikal großzügig zu öffnenden Fenster von innen gesehen als Tisch, von außen als Bartresen. Das Zugleich von Innen und Außen prägt den Umbau insgesamt, weil die durch ihn neu eröffneten Räume sämtlich nicht hinter, sondern in der Mauer liegen: Sie sind Öffnungen im zweieinhalb Meter dicken Sockel der Albertina – Aushöhlungen im Festgefügten und Einrichtungen in der Trennung/Berührung von Innen und Außen, wie das Kino selbst. (Text: Gabu Heindl)

Umbau Foyer/Bar

Filmmuseum

Augustinerstraße 1
1010 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR
GABU Heindl Architektur

BAUHERRSCHAFT
Burghauptmannschaft Österreich
Österreichisches Filmmuseum

FERTIGSTELLUNG
2008

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
31. Mai 2009



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus

Umbau Foyer/Bar Filmmuseum**DATENBLATT**

Architektur: GABU Heindl Architektur (Gabu Heindl)

Bauherrschaft: Burghauptmannschaft Österreich, Österreichisches Filmmuseum

Fotografie: Hertha Hurnaus

Maßnahme: Umbau

Funktion: Theater und Konzert

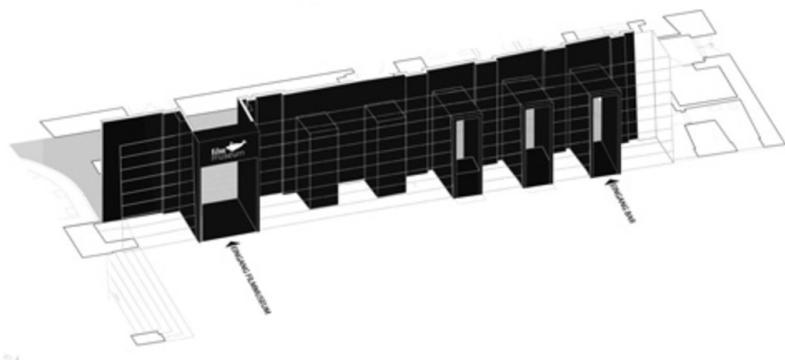
Planung: 2008

Fertigstellung: 2008



© Hertha Hurnaus

Umbau Foyer/Bar Filmmuseum



Projektplan